

### Haferbrot in früherer Zeit.

Das „Linger Volksblatt“ enthält eine kleine Plauderei über unser Hafertriegsbrot, in der wir lesen: Früher wurde sehr oft Brot aus Hafermehl gebacken. Die Mühlen waren in alten Zeiten auf den „Flachgang“ gerichtet und da wurde das Getreide nur ein einzigesmal durchgelassen, wobei nur wenig Hälften sich absonderten. Diese so leichte und kurze Mahlarbeit erklärt es auch, daß vor alters die „Müllermant“ so auffallend gering war; im Jahre 1407 durfte sie, wie eine Aufschreibung besagt, nur den fünfzigsten Teil betragen und noch 1630 durfte nur der dreißigste Teil genommen werden, und zwar vom beigebrachten Getreide, nicht vom gewonnenen Mehl. Das rauhe Mehl unserer Ahnen gab natürlich entsprechend rauhes Brot, das sehr spröde war, weswegen es nicht geschnitten, sondern gebrochen wurde. Die alten Schriften, voran die Heilige Schrift selbst, sprechen nur vom Brotbrechen, und gebrochen haben unsere Vorfahren das Brot bis in die neuere Zeit herein. Im Mühlviertel, wo sich der Genuß des Haferbrotens am längsten erhalten hat, hört man sogar noch öfter erzählen, daß manches Brot schon von selbst zerfiel und somit anstatt eines Brotlaibes ein Backkorb voll Brocken auf den Tisch gebracht wurde, so daß man nur zulangen brauchte. Höchst bezeichnend und interessant ist es aber, daß der Ausdruck „Brotbrechen“ in manchen Gegenden unseres Landes sich noch bis zum heutigen Tage erhalten hat. Kommt man z. B. im „Landl“ in ein Haus und bringt die Bäuerin nach einem ebenso alten als schönen Gebrauch das Hausbrot herbei, so sagt sie trotz des daneben gelegten Tischmessers nicht: „Schneid“, sondern „Brich ab“. Sollte also im jetzigen Kriege der etliche Jahrtausende alte Ausdruck „Brotbrechen“ hier und da, besonders beim Haferbrot, wieder seine wörtliche und ursprünglich wahre Bedeutung bekommen, so hätte dadurch der Krieg wahrlich noch am wenigsten verbrochen. Auch darauf wolle man nicht vergessen, daß gerade vor hundert Jahren, in den „Hungerejahren“ 1816 und 1817, unsere Urgroßeltern fast regelmäßig Haferbrot geessen haben.